

Kostenloses,
privates Online-Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Runder Geburtstag in Dortmund

Ein Heißwolf für Einsteiger
Farbtupfer auf der Anlage

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

finden Sie es auch schade, dass die Bastelsaison vorerst zur Neige geht? Überall grünt und blüht es und die Sonne ruft uns unweigerlich wieder hinaus ins Freie.

Trotzdem finden wir bestimmt den einen oder anderen verregneten Tag, an dem wir unserer Leidenschaft ungestört frönen dürfen. Und auch auf Balkon oder Terrasse lässt sich vieles fertig stellen oder gestalten.



Holger Späing
Herausgeber **Trainini**

Uns jedenfalls haben die Ausstellungen in Geseke und ganz aktuell in Dortmund ordentlich Appetit gemacht, weshalb Baupausen weiter entfernt scheinen denn je. Sobald Sie unseren Messebericht von der Intermodellbau gelesen haben, werden Sie das nachvollziehen können.

Packen dürfte es sie es auch beim Thema Technisches Hilfswerk. Durch ihre Katastropheneinsätze in den Medien präsent und allgemein anerkannt, sorgen sie mit ihren blauen Fahrzeugen auch für auffällige Farbtupfer. Märklin griff diese Vorlage schon vor fast sechs Jahren mit dem ersten THW-Set für unsere Spurweite auf.

Wie viel sich mit etwas Phantasie, Anregungen von den THW-Ständen auf vielen Messen und etwas Geschick aus diesem vielseitigen Thema machen lässt, versuchen wir aktuell zu beweisen. Unsere Zusammenfassung beinhaltet auch Bastelvorschläge für Fahrzeuge, die auf verschiedenen, handelsüblichen Modellen beruhen.

Wertvoll ist dabei, dass für jeden Schwierigkeitsgrad etwas dabei ist, was einen ruhigen, einfachen Beginn erlaubt und zu kontinuierlichen Steigerungen führen kann. Probieren Sie es einfach mal aus! Verladen auf Flach- oder Schwerlastwagen geraten Ihre Eigenbauten auf jeder Messe zum Hingucker: **Trainini®** hat die Probe aufs Exempel gemacht.

Aber auch wer derzeit keine Lust aufs Basteln hat, aber immerhin ein „Kribbeln“ in den Fingern verspürt, kommt im Wonnemonat Mai nicht zu kurz. Seit einiger Zeit hat Bernd Heißwolf mit seinem Fahrregler SFR 1000 eine kostengünstigere Einsteigerversion seines bewährten SFR 2000 im Programm.

Uns beschäftigte daher die Frage, ob es Sinn macht, das Erfolgsmodell abzuspecken? Geleitet vom Sprichwort „Wer billig kauft, kauft doppelt!“ hat sich Bernd Knauf dem neuen Regler gewidmet und seine Qualitäten getestet.

Mag die Idee noch so gut sein, wir wollten sicher sein, dass der im Vergleich zum höherpreisigen Gerät gesparte Betrag nicht später zum Ärger wird, weil die Ansprüche steigen. Seine Eindrücke lesen Sie im Testbericht, beginnend auf der Seite 11.

Wie immer wünschen wir Ihnen bei der Lektüre nun viel Spaß!

Her-Z-lich,

Holger Späing

Leitartikel

Vorwort.....2

Modell

Farbtupfer auf der Anlage.....4

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Aktuell kein Beitrag

Technik

Der mit dem Wolf regelt.....11

Literatur

Aktuell kein Beitrag

Impressionen

Runder Geburtstag in Dortmund.....15

Zetties und Trainini im Dialog.....27

Wir danken Heiko Jeutter für seine Ausführungen zum Eigenbau landwirtschaftlicher Fahrzeuge.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 17. Mai 2008

Titelbild:

Die letzte Fahrt des VT11⁵ hat Ralf V. vom Freundeskreis der Spur-Z Hamburg auf einem Diorama nachgebildet. Der frisch lackierte Triebzug des DB Museums wird von einer 103 nach Opladen überführt.

Das THW setzt Kontraste

Farbtupfer auf der Anlage

Eine gute Idee war der Start einer THW-Reihe durch den Hersteller Märklin vor fast sechs Jahren. Das Set 82354 mit zwei DB-Schwerlastwagen, auf dem je ein Rüstfahrzeug und Bagger des Technischen Hilfswerks verladen waren, bildete den Auftakt für eine bis heute immer wieder fortgesetzte Reihe. Für Trainini® waren die willkommenen Farbtupfer Anlass, auch vor eigenen Konstruktionen nicht Halt zu machen.

Das Jahrhunderthochwasser 2002 an Elbe und Mulde war ein dramatisches Ereignis, dass aber auch in punkto Hilfsbereitschaft und Durchhaltewillen Maßstäbe gesetzt hat. Gerne erinnern sich Helfer wie auch die Opfer der Katastrophe daran, wie in einer beispiellosen Aktion Ost und West zusammenwuchsen und sich gegen die Naturgewalten stellten.

Was leider oft vergessen wird: Nicht nur so mancher Flussanwohner wurde durch dieses Ereignis um seine Existenz gebracht, auch so mancher Helfer hat seinen Einsatz in staatsbürgerlicher Pflicht mit seiner Gesundheit oder gar dem Leben bezahlt. Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich bis heute an eine anstrengende Woche mit den Johannitern, in der es an Schlaf und (wegen Verteilungsengpässen als Folge zerstörter Infrastruktur) häufig auch an Lebensmitteln mangelte, zu keinem Zeitpunkt aber an harter, körperlicher Arbeit.



Das Technische Hilfswerk Dortmund übt den Ernstfall. Dank eines mittlerweile ansehnlichen Angebots im Maßstab 1:220 sind ähnliche Szenen auch in der Spurweite Z darstellbar geworden. Foto: Christian Wehr

In solchen Tagen sind Disziplin und Gehorsam Grundvoraussetzung auch für das eigene Überleben. Jeder muss für jeden einstehen, Kameradschaft verbindet. Führungskräfte beurteilen die Gesamtlage und in Einsatzabschnitten und tragen mit ihren Befehlen die Verantwortung für Ausrüstung und Menschenleben. Auch in extremen Stresslagen einen kühlen Kopf zu bewahren, wird zur Überlebenskunst.

Gemeistert haben die im deutschen Vergleich bisher einmalige Katastrophe alle großen Hilfsorganisationen gemeinsam: Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfs-

dienst, Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und nicht zuletzt das Technische Hilfswerk. Koordiniert wurden sie durch die Behörden und Krisenstäbe, verstärkt durch Soldaten der Bundeswehr und Feuerwehren. Nur feste Befehlsstrukturen und eine paramilitärische Ausrichtung ermöglichen die Koordinierung solcher Helfermassen.

Warum lesen Sie dies in einem Modellbahnmagazin? Ganz einfach: Für die Umsetzung auf einer Anlage oder einem Diorama sollten Grundstrukturen der Einsatztaktik und –umstände bewusst sein, um eine glaubhafte Szenerie gestalten zu können. Nichts stößt den Beteiligten mehr vor den Kopf als blaulichtgeladene, fernsehreife Szenen unter Vernachlässigung und Würdigung ihrer Rolle als Mensch und Zahnrad in einem ausgefeilten Getriebe.

Sich ein eigenes Andenken zu schaffen, das mahnt und erinnert, war das persönliche Anliegen, nachdem die Grundbedürfnisse „ein Glas Milch und eine warme Dusche mit sauberem Wasser“ nach Ende des einwöchigen Einsatzes endlich gestillt waren. Die Steilvorlage lieferte dann Märklin mit dem THW-Set 82354, das wenige Zeit später auf dem Markt erschien.



„Papa, guck mal, da fährt da der THW-Zug!“ klang es beim Anblick dieser Garnitur. Die 151 zieht den auf Schwerlastwagen verladenen Hilfszug zu einem Auslandseinsatz. Auf den ersten beiden Wagen verladen sind Modelle von Limized, dahinter zwei wie im Text beschriebenen abgewandelte MZZ-Modelle.

Auch Limized und MZZ hatten THW-Fahrzeuge im Programm oder nahmen sie bald auf. Ergänzt um abgewandelte Fahrzeuge, die für andere Zwecke gedacht waren, entstand so nach und nach ein ganzer Einsatzzug, der natürlich auch verladen werden kann. Natürlich hätten es auch die Fahrzeuge anderer Organisationen sein können, aber nur die Bundesanstalt THW bietet die gewünschte Fahrzeugvielfalt und setzt mit ihren RAL 5002 ultramarinblauen Autos solch einmalige Farbtupfer in der Landschaft.

Rauscht ein Zug mit einer ganzen Reihe an blauen Fahrzeugen am Betrachter vorbei, dann heben sich die großen und kleinen Autos mit ihren weißen Kontrastflächen nicht nur stark, sondern auch harmonisch von der grünen Landschaft ab. Ursache dafür ist, dass Blau in der Natur eher selten vorkommt und auch keine Warnfunktion ausübt wie etwa Gelb oder Rot. Die Probe aufs Exempel wurde auf der Intermodellbau 2008 in Dortmund gemacht.

Schnell bildete sich eine Traube um die Anlage und besonders die Kinder hörte man immer wieder sagen: „Papa, guck mal, da fährt der THW-Zug!“ Als gewissenhafte Modellbahner vergessen wir natürlich auch bei der Reise auf der Schiene die vielen Helfer nicht und hängen auch noch einen Abteilwagen in den Zug, in dem sie sitzen, sich ausruhen und auch schlafen können.

Unser Zug fährt also zum Auslandseinsatz und unsere fleißigen Helfer werden immer am rechten Ort sein, um ihr gutes Werk zu tun. Daher widmen wir uns nun exemplarisch einigen der Autos, die für diesen Zweck geeignet erschienen.

Den Anfang machten weitere Rüstfahrzeuge aus dem Märklin-Set 82354, ersatzweise auch die baugleichen Feuerwehrautos aus dem Sortiment des gleichen Herstellers. Schwieriger als die Umgestaltung ist meist die Beschaffung einzelner „Rohlinge“, denn wer nimmt dann die Wagen ohne Ladegut? Wer keine Einsatzszene gestalten will sondern nur Züge, dem stellt sich dieses Problem natürlich erst gar nicht.

Für optische Abwechslung sorgen bereits wenige Farbtupfer bzw. Zierstreifen in reinweiß (Revell 301 seidenmatt). Orientieren kann man sich dabei am Vorbild, das einfach zu finden sein dürfte. Entstanden ist auch eine Variante mit gelben Reflektorstreifen, die (noch) nicht allzu häufig an Rüstfahrzeugen zu finden ist. Als vorbildwidrig wurde nur empfunden, dass Rüstfahrzeuge (Feuerwehr) und Gerätekraftwagen (THW) mit zwei Hinterachsen selten oder gar nicht zu finden sind.

Kurzerhand wurde ein Modell von allen Seiten inspiziert und dann auf der Werkbank gezielt zersägt, um eine der Achsen entnehmen und den LKW kürzen zu können. Ein sauberer und gerader Schnitt erleichterte das Wiederaussetzen. Auch die Leitern auf dem Dach verraten es dem Betrachter nicht gleich, was hier passiert ist.

Ergänzt wurde der Fahrzeugbestand um vier Fahrzeuge aus dem MZZ-Sortiment: Der MAN-Schwerlast mit Pritsche (Art.-Nr. 3166) transportiert eigentlich Gegengewichte für einen Kran, erschien aber wegen seiner Ladefläche ideal für die Zwecke des THW. Der Radlader (3151) büßte sein aufliegendes Ersatzrad ein und wurde in ultramarinblauer Farbgebung (Revell 51 glänzend) zum authentischen Modell. Für ausreichend Verpflegung sollte die THW-Feldküche (3176) sorgen, die farblich noch etwas nachgestaltet wurde.

Fehlen noch geeignete Mannschafts- und Gerätewagen, denen man die Feldküche glaubhaft anhängen kann. Aus der MZZ-Restekiste einer Messe hielt so ein VW-Pritschenwagen aus dem Set 3101 Einzug. Bei ihm wurde nur die Plane blau lackiert, während das Auto selbst nun durch das Orange des ehemaligen Zivilschutzes auffällt. Auch das THW erhielt nämlich Mitte der neunziger Jahre mit dessen Auflösung Fahrzeuge aus dessen Bestand. Altersbedingt wurde unser Vorbild nicht mehr umlackiert.

Aus einer alten Packung „Mercedes Kastenwagen Polizei“ der H. Fischer GmbH (Art.-Nr. 841) stammen Mannschafts- und Gerätewagen, doch sind sie auch von Märklin später noch als Feuerwehrautos angeboten worden. An ihnen wurde nach der Umlackierung frei Hand sogar die Anschrift „THW“ nachgebildet.

Als Limized den Büssing 4500 (Art.-Nr. 4310018) auf den Markt brachte, vervollständigte sich das Angebot ein weiteres Mal. Derart alte Fahrzeuge, deren Aufbau meist von Feldlazaretten und Feldkrankwagen stammten, konnten sich beim THW lange behaupten, denn oft finden ausgemusterte Bundeswehrfahrzeuge hier eine zweite Verwendung.



Typische Gerätewagen haben nur zwei Achsen (Foto oben) wie dieser vom Ortsverband Korbach. Daher wurde eines der Märklin-Fahrzeuge entsprechend verkürzt und um den zusätzlichen Zierstreifen versehen (links im mittleren Bild). Ein anderes Fahrzeug wurde um die Nachbildung eines gelben Reflektorstreifens, der die Unfallsicherheit im Dunkeln erhöhen soll, ergänzt (rechts im unteren Bild).

Allerdings weist das Limited-Modell auch Vorbildfehler auf. Die Farbe des Lacks ist zu dunkel und entspricht nicht dem korrekten RAL-Ton, dem Schrifttyp an den Seitenflächen fehlen die Serifen. Beides lässt sich aber mit vertretbarem Aufwand anpassen.

Und auch Märklin blieb nicht untätig und brachte weitere, zum Thema passende Neuheiten. Leider wurde die ursprünglich begonnene Epoche 4 nicht konsequent beibehalten und auf die aktuelle Zeit (Epoche 5) gewechselt. Damit empfiehlt sich auch das Umbeschriften der Schienenfahrzeuge auf ein einheitliches Bild, wobei die letzte Ära der Bundesbahn die größte Vielfalt bietet.

Bisheriger Höhepunkt ist der MAN 6x6, dessen Fahrwerk einst Raketenbatterien der Bundeswehr bewegte. Wegen seiner Geländegängigkeit und Zuladung hat er sich als das ideale Katastrophenschutzfahrzeug erwiesen. Viele Originalfahrzeuge tragen einen Kran am Ende der Pritsche, so wie das Märklin-Modell.

Optimieren lässt sich das Modell noch durch matt schwarze statt weiße Felgen, denn hier klafft eine Lücke zwischen Theorie und Praxis. Während eigentlich weiße Felgen mehr Eleganz und besser Sichtbarkeit der Autos bieten sollen, finden sich in der Realität meist nur schwarze, schmutzunempfindlichere Ausführungen.

Verständlich ist der Einsatz von mehreren LKW dieses Typs auf der gleichen Anlage. Gerade dann können diese Feinheiten für Unterschiede sorgen. Dazu gehört auch das Entfernen der weißen Zierlinie an der Fahrerkabine. Für noch mehr Abwechslung sorgt aber der Umbau auf eine Variante ohne den Ladekran.

Der MAN 6x6 im Dienste des zivilen KatS:
Wie viele andere Fahrzeuge vor ihm, gelangte der MAN 6x6 über die Bundeswehr zum Technischen Hilfswerk. Gebaut wurde er in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts als geländegängiger LKW, der dort vor allem Raketenbatterien als Basisfahrzeug diente.
Mitte der neunziger Jahre wurden diese Fahrzeuge dann für ihren neuen, zivilen Verwendungszweck an das THW abgegeben. Die meisten von ihnen erhielten nach Erprobung von Prototypen im Rahmen ihres Umbaus Pritsche und einen Bordkran, es gibt aber sie aber auch ohne den Kran.
Im Hochwassereinsatz 2002 hat sich dieser Fahrzeugtyp besonders beim Transport von Sandsäcken zu Einsatzstellen in teils unwegsames Gelände bewährt.



Bild oben:
Das Führungsfahrzeug auf Basis des VW-Transporters T3 ließe sich im Modell ähnlich durch ein älteres NOCH-Modell für die Autovermietung Interrent nachbilden.

Bild unten:
Der Radlader entsteht in der Spurweite Z aus einem MZZ-Modell, dem das Reserverad entfernt wird, bevor es die Farbe wechselt.
Beide Fotos: Christian Wehr

Diese Aufgabe ist nicht leicht zu bewerkstelligen, denn dazu muss das Modell zunächst weitgehend in seine Einzelteile zerlegt werden: Chassis, Führerhaus, Pritsche, Kran und hinterer Radschmutzfänger. Das Auflösen der Klebeverbindungen will behutsam geschehen.

Eine elementare Frage ist, ob die Pritsche neu und länger aufgebaut werden soll oder alternativ das Fahrwerk gekürzt wird. Um keines der beiden Ausgangsmodele für „aus zwei mach eins“ zu opfern und allzu auffällige Unterschiede zwischen der im

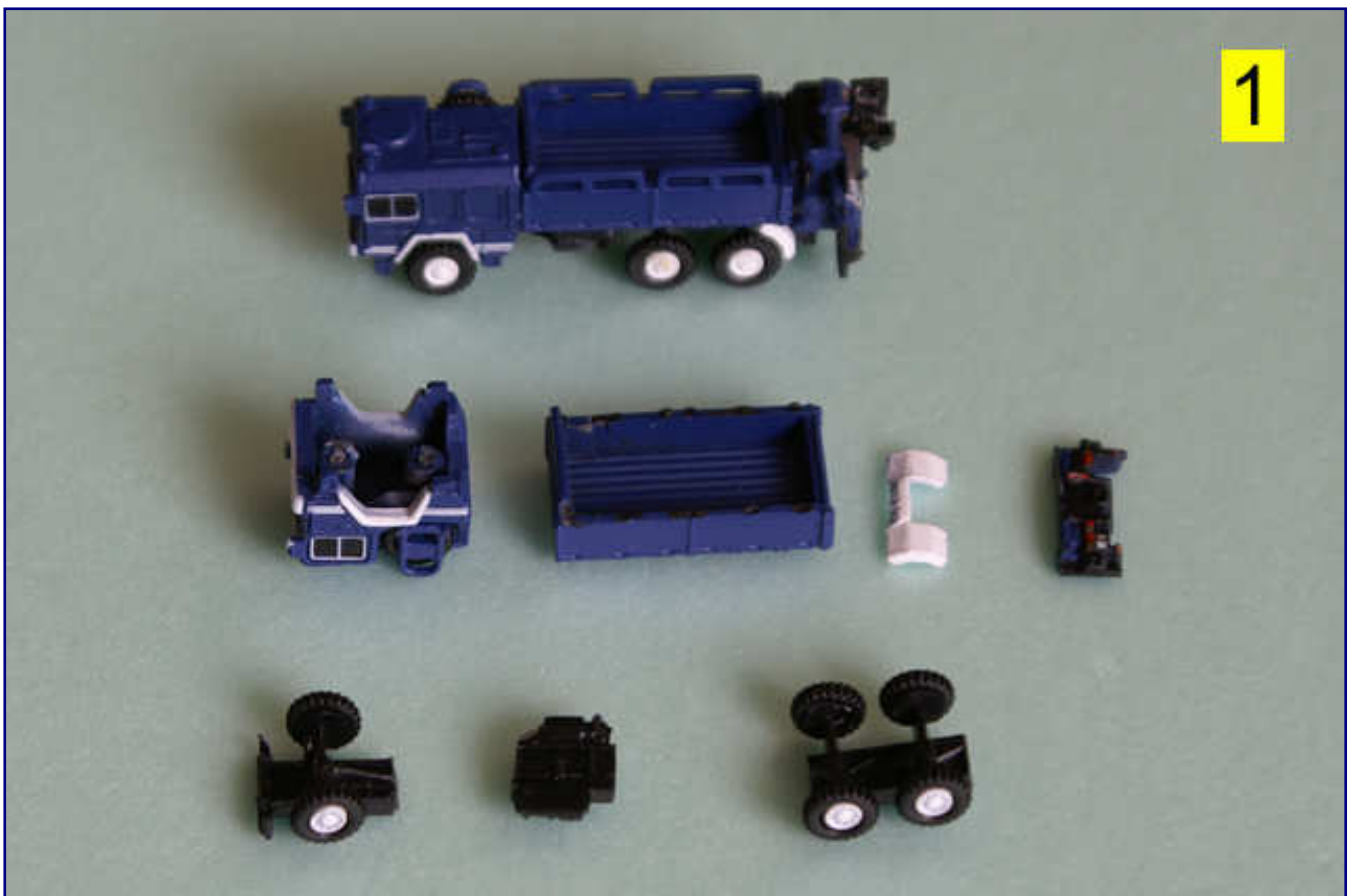
Spritzguss natürlich zu dick geratene Bordwände im Vergleich zu einem neu zu fertigenden Ätzteil zu vermeiden, fiel die Wahl auf das kürzere Fahrwerk.

Nun waren Trennstellen zu finden, an denen genau so viel weggenommen werden konnte, dass Räder und Auspuff ausreichend Raum behalten, die Schutzbleche noch an der letzten Achse Platz finden und trotzdem der Überhang der Pritsche ausreicht, um dort noch Rücklichter und Anhängerkupplung zu befestigen.

Mit dem scharfen Bastelmesser wurden die Schnitte dann rechtwinklig direkt hinter dem Führerhaus, vor und hinter dem Auspuffkasten sowie di-



Der Blick aufs Vorbild hilft beim Umbau von Märklins MAN 6x6. Die Felgen sind bei den meisten Fahrzeugen entgegen der Theorie schwarz und nicht weiß lackiert. Im Modell lässt sich das schnell anpassen. Foto: Christian Wehr



Schritt 1:
Für den Umbau wird das Fahrzeug zunächst in seine Einzelteile zerlegt. Anschließend wird das Fahrwerk in drei Teile zerlegt. Der Bordkran wird in Teilen noch gebraucht. Von ihm wird der untere Teil mit Rückleuchten, Kupplung und Stützen weiterverwendet (Mitte rechts im Bild). Die Spriegel der Bordwände sind bereits entfernt.



Schritt 2:

Die kürzenden Schnitte am Fahrwerk erfolgen mit einem scharfen Skalpell. Eine gerade Schnittführung erleichtert das anschließende Zusammensetzen. Die Klebeverbindung gelingt am besten mit Uhu Alleskleber Super Strong & Safe.

Schritt 3:

Der Vergleich des Umbaus mit dem Ursprungsmodell verdeutlicht die Unterschiede. Der Achsstand des Fahrzeugs entspricht im Ergebnis jetzt sogar noch deutlich besser seinem Vorbild.

rekt an der vorderen Hinterachse. Auch am Ende des Fahrwerks verschwand die Aufnahme des Bordkrans. Ergebnis nach dem Zusammenkleben mit Uhu Alleskleber Super „Strong & Safe“ war eine Kürzung um etwa 3 bis 4 Millimeter.

Die Pritsche büßte nun ihre Spriegel ebenfalls dank Bastelmesser ein. Zwar fährt keines der Vorbilder (in der Theorie) ohne sie herum, doch sind sie abnehmbar und maßstäblich nicht mehr als Gussteil nachbildbar. So sorgte auch diese Modifikation für etwas mehr optische Abwechslung.

Damit fehlte nur noch die Rücklicht- und Kupplungsanlage. Ein Neubau samt Kolorieren ließ sich sehr einfach vermeiden. Dafür waren nur die Haltestege des Bordkrans für das ursprüngliche Fahrwerk abzuschneiden und das verbleibende Teil etwa mittig knapp oberhalb der Rückleuchten zu trennen.

Auch dies geschieht wieder mit dem scharfen Bastelmesser, weil die Säge eine zu große Schnittbreite hat. Nun wird auch die Pritsche auf das Fahrwerk geklebt und das neue Rücklicht am Ende des Fahrwerks an dieser befestigt.



Schritte 4 und 5:

Auch die Felgen sind nun schwarz lackiert und wirken glaubhafter. Die Oberkante der Bordwände wurde glatt geschliffen und deren Kanten mit ultramarinblauem Lack ausgebessert. Nun hält das Modell auch dem Abendlicht der Frühlingssonne stand.

Farbkorrekturen erfolgen nun mittels Revell-Lack 51, wobei Vorsicht geraten ist, weil es diesen Farbton leider nur in hochglänzender Ausführung gibt, wie sie hier eigentlich nicht erwünscht ist. Bei einem der

Musterfahrzeuge war zusätzlich noch ein Doppelaufdruck „THW“ an der Front zu überdecken und mittels Schiebebild zu erneuern.

Webadressen für Modellautos:
<http://www.maerklin.de>
<http://www.zundmeier.de>
<http://www.mwb-spur-z.de>

Veranstaltungshinweis

Eisenbahnmuseum Dieringhausen

Veranstaltungen 2008

10.5. – 11.5.2008 Frühlingsdampf (10:00 Uhr - 17:30Uhr)

31.5. – 1.6.2008 4. Dieringhausener Modellbahntage
(10:00 Uhr – 17:00 Uhr)

4.10. – 5.10.2008 Herstdampf (10:00 Uhr - 17:30Uhr)

14.12.2008 4. Dieringhausener Weihnachtsmarkt
(11:00 Uhr - 19:00 Uhr)

Weitere Informationen: www.eisenbahnmuseum-dieringhausen.de
E-Mail: eisenbahnmuseum-dieringhausen@gmx.de

Führungen für Schulen, Kindergärten und sonstige Gruppen
können telefonisch vereinbart werden.

Tel.: 0 22 61 / 94 76 21

Einzigartig in Europa

Spur-Z-Ausstellung im historischen Güterwagen

Die Sonntags-Ausstellungstermine:

18.5.2008	25.5.2008	1.6.2008	8.6.2008	15.6.2008
22.6.2008	29.6.2008	6.7.2008	13.7.2008	20.7.2008
27.7.2008	3.8.2008	10.8.2008	17.8.2008	24.8.2008
31.8.2008	7.9.2008	14.9.2008	21.9.2008	28.9.2008

jeweils von 11:00 Uhr – 17:00 Uhr

Weitere Informationen: www.stammtisch-unteresbach.de

Fahrregler Heißwolf SFR 1000
Der mit dem Wolf regelt...

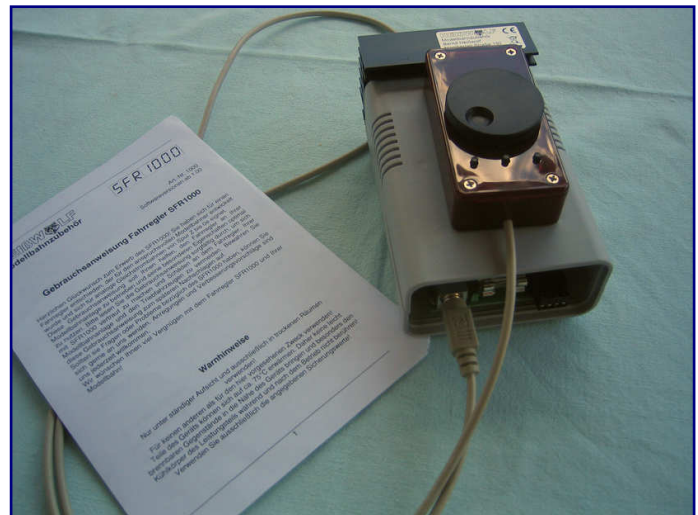
Von Bernd Knauf. Vor allem in der Spurweite Z ist die analoge Steuerung von Fahrzeugen im Vergleich zu den größeren Spurweiten (noch) die Regel. Für vorbildgerechte Geschwindigkeiten sowie beim Rangieren bedarf es dabei feinfühligem Regeln. Leider erscheinen die Geräte von Märklin eher für Wettrennen als zur Feinarbeit tauglich, so dass der kleine, aber vielseitige Markt analoger Fahrregler besonders für die Spur Z von höchstem Interesse ist. Ob sich der neue SFR 1000 von Bernd Heißwolf hier nahtlos einreihen kann, soll der folgende Test zeigen.

Wie alle Fahrregler von Bernd Heißwolf besteht auch der SFR 1000 aus einem Bedien- und einem Leistungsteil. Im Gegensatz zum SFR 2000 wird das Leistungsteil aber generell mit Gehäuse geliefert. Ein leistungsfähiger Wechselstromtrafo vervollständigt das Ensemble.

Für den **Trainini®**-Test wurde der Wechselstromtrafo 6002 von Märklin verwendet. Mit seinen 16 V Wechselspannung und 52 VA Leistung ist er ideal für den SFR 1000 verwendbar. Weiterer Grund für die Wahl des Trafos 6002 ist seine weite Verbreitung unter den Märklin-Freunden. Sollte ein geeigneter Trafo nicht bereit stehen, dann bietet Bernd Heißwolf Wechselstromtransformatoren in verschiedenen Leistungsstärken auch selbst an.

Ein Blick in die kurze und verständliche Bedienungsanleitung verrät, wie das Bedien- mit dem Leistungsteil, der Trafo mit dem Leistungsteil sowie das Leistungsteil mit dem Anschlussgleis zu verbinden sind. Sehr angenehm für die Betriebssicherheit sind die Kabelanschlüsse zum Schrauben.

Nun wurde noch ein kleiner Testkreis aufgebaut und der SFR 1000 an diesen angeschlossen. Damit stand den ersten Tests nichts mehr im Wege. Folgende Märklin-Fahrzeuge wurden eingesetzt:



Das Objekt der Begierde: der neue SFR 1000 von Bernd Heißwolf.

- BR 89 (Art.-Nr.: 8800)
- BR 24 (Art.-Nr.: 8803)
- BR 798 / 998 (Art.-Nr.: 8816 / 8817)
- BR 139 ozeanblau/beige (Art.-Nr.: 8838)
- BR 260 altrot (Art.-Nr.: 8864)
- BR 10 (Art.-Nr.: 8889)
- BR 86 (Art.-Nr.: 8896)
- BR 58 (Art.-Nr.: 88121)

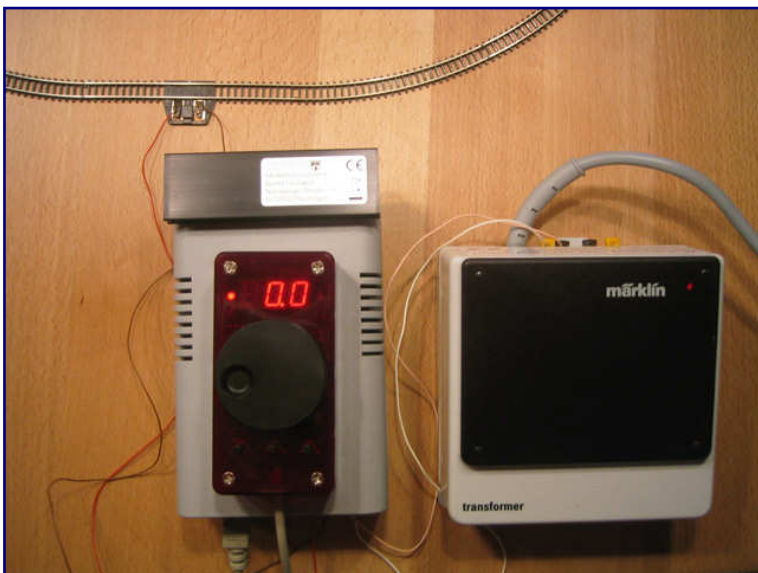
Die Wahl der Fahrzeuge erfolgte nach folgenden Kriterien: 3-polige wie 5-polige Motoren, liegende und stehende Motoren sollten im Testquerschnitt vertreten sein.

Bevor ich auf die Ergebnisse näher eingehe, stelle ich noch einige Worte zur Bedienung des SFR 1000 voran. Auf dem Bedienteil befinden sich neben dem einzeiligen Display der Regler sowie drei Drucktasten. Die Tasten erfüllen folgende Funktionen:

- Links: Fahrtrichtung links und Wechsel vom Programmier- in den Fahrmodus
- Rechts: Fahrtrichtung rechts und Wechsel vom Programmier- in den Fahrmodus
- Mitte: Wechsel vom Fahr- in den Programmiermodus sowie Wechsel innerhalb der Untermenüs

Die Anzeige gibt im Fahrmodus die eingestellte Fahrspannung an. Die eingestellte Fahrtrichtung wird durch einen Punkt rechts oder links angezeigt. Mit dem Regler wird im Fahrmodus die Geschwindigkeit reguliert, im Programmiermodus werden die Einstellungen vorgenommen. Folgende Parameter können im Programmiermodus verändert werden:

- das Triebfahrzeug (n1, n2,....., n99)
- die Maximal-Spannung (2,0 bis 14,0 V)
- die Impuls-Spannung (0,0 bis 14,0 V)
- der untere Frequenzwert (16 Hz bis „Frequenz oberer Wert“)
- der obere Frequenzwert („Frequenz unterer Wert“ bis 100 Hz)



Der Testaufbau. Rechts im Bild der Transformator 6002 von Märklin zur Versorgung des SFR1000.

Nun konnten die ersten Testfahrten beginnen. Die erste Lok, ein Modell der BR 58 in der Epoche-3-Ausführung, wurde auf das Gleis gestellt und nach Empfehlung von Bernd Heißwolf in beiden Fahrrichtungen einige Minuten bei mittlerer Geschwindigkeit warmgefahren. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass immer unterhalb von 10 V – der max. zulässigen Spannung für Spur-Z-Motoren - gefahren wird!

Das Modell zieht also bei mittlerer Geschwindigkeit in beiden Richtungen seine Kreise. Die Fahreigenschaften können in diesem Stadium allerdings noch nicht befriedigen. Unterschiede zu anderen Fahrreglern können nicht ausgemacht werden. Es heißt jetzt Warten, bis das Maschinchen optimal eingestellt werden

kann. Hierbei sollte auf jeden Fall die Bedienungsanleitung des Fahrreglers hinzugezogen werden.

Nach dem Warmlaufen wechselt man durch Drücken der mittleren Taste in den Programmiermodus. Der SFR 1000 zeigt dies durch die Anzeige der Loknummer „n01“ an. Jetzt noch ein Mal auf die mittlere Taste gedrückt, dann kann die Maximal-Spannung über den Regler vorgegeben werden. Bei Spur-Z-Lokomotiven darf diese 10V nicht übersteigen.

Bevor eine Anfahrspannung gespeichert wird, muss für beide Fahrtrichtungen ermittelt werden, wann genau diese Lok anfährt. Bei der getesteten BR 58 waren das 3,4 V. Zu dieser ermittelten Spannung wird 1 V addiert und als Anfahrspannung für das Fahrzeug „n01“ eingegeben.

Um die Spannungsfrequenzen einzustellen, bedarf es schon genauer Beobachtung der Lok. Wie verhält sie sich bei langsamer Erhöhung der Fahrspannung? Ruckelt sie oder fährt sie ruckfrei an.

Nach meinen Erfahrungen kann die voreingestellte Frequenz in der Regel bei allen Fahrzeugen mit liegendem Motor beibehalten werden bzw. sie muss nur minimal nach oben verändert werden.



Unglaublich! Schon bei 0,5V Fahrspannung dreht die 58-er ihre Runden.

Lediglich bei Fahrzeugen mit stehendem Motor (Baureihen 24, 89 und 260) musste die untere Frequenz deutlich korrigiert werden. Die obere Frequenz dient dem gleichmäßigen Beschleunigen der Lokomotiven und kann nur höher als die untere Frequenz eingestellt werden. Ich habe immer eine etwa um 10 Hz höhere Frequenz für diesen Parameter vergeben und gute Fahrleistungen erhalten.

So eingestellt durfte die BR 58 wieder ihre Runden drehen. Und jetzt konnte der SFR 1000 seine Vorteile wirklich ausspielen. Es ist schon ein Genuss, die Lok gleichmäßig zu beschleunigen, abzubremesen oder bei gleichmäßiger Langsamfahrt zu beobachten. Kein Ruckeln ist festzustellen, auch bei langsamer Schleichfahrt nicht.

Mein persönlicher Höhepunkt: Bei einer eingestellten Fahrspannung von nur 0,3 V ist die Lok noch immer gleichmäßig in der eingestellten Fahrtrichtung unterwegs. Unglaublich! Hier kommt ein guter Pflegezustand der Modelle und der Gleise unterstützend zum Tragen.

Auch alle anderen Modelle mussten die beschriebene Parametrisierung über sich ergehen lassen - immer mit demselben Ergebnis: Fahrgegnuss pur. Erstaunlich war, dass einige der getesteten Lokomotiven mit bereits eingestellten Parametern sehr gute Fahrleistungen erbrachten. Damit kann jedem die Angst genommen werden, dass 99 Speicherplätze für große Sammlungen nicht ausreichend bemessen wären. Bei meinen Testreihen bin ich mit 4 verschiedenen Parameterdateien ausgekommen. Feste Faustregeln, die ein beliebiges Modell einer „Standardeinstellung“ zuordnen können, ließen sich allerdings nicht aufstellen.

Besonders angenehm hat mich das Fahrverhalten der Loks mit stehendem Motor überrascht. Während sie bei vielen reinen Gleichstromtrafos meist nur störrisch ihren Dienst versehen, laufen sie mit dem SFR 1000 sehr kultiviert.

Das Fazit fällt also ausnahmslos positiv aus. Der SFR 1000 bietet für EUR 114,00 (ohne Transformator) reichlich Fahrvergnügen. Bestellungen sind direkt bei Bernd Heißwolf über das Internet möglich. Alle möglichen Betriebsarten (Fahren, Rangieren, Pendelbetrieb) können mit einem einzigen Gerät abgedeckt werden. Der SFR 1000 ist leicht in eine bestehende Anlage einzubauen und nach ein wenig Übung genauso leicht zu programmieren.



Die 8 Testkandidaten stellen mit 3- und 5-Pol-Motoren sowie stehenden und liegenden Antrieben einen repräsentativen Querschnitt des Märklin-Programms dar.

Einen auf der Hand liegenden Nachteil möchte ich allerdings nicht verschweigen. Die gespeicherten Parameter können anhand der Displayanzeige keiner bestimmten Lok oder Art von Lokomotiven zugeordnet werden. Da hilft nur, in einer Liste für jede Lok die entsprechenden Einstellungen bzw. den Parameter (z.B. „n01“) zu notieren. Ein Umstand, der bei einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis aber ohne Weiteres zu verschmerzen ist.

Text und Fotos: Bernd Knauf

Webadresse von Heißwolf:
<http://www.modellbahn.heisswolff.net>
Achtung: neue Internetadresse!

Anzeige

Endlich da!

Trainini Jahres-CD 2007



Diese CD ist unverkäuflich.

Die Themen eines ganzen Jahres
Spur Z - zusammengefasst im

Trainini Jahresvideo 2007:

30 Jahre Dampfabschied bei der DB

50 Jahre Trans-Europ-Express

125 Jahre Gotthard-Bahn

Trainini
Praxismagazin für Spurweite Z

30. Intermodellbau 2008

Runder Geburtstag in Dortmund

Hinter dem Namen Intermodellbau verbirgt sich nicht irgendeine Messe. Mit über 100.000 Besuchern ist sie Europas größte Ausstellung für Modellbau und Modellsport. 2008 feierte diese wichtige Messe ihre dreißigste Auflage. Auch die Modellbahn – vertreten in zwei Hallen – spielte da natürlich wieder eine große Rolle. Die ausstellenden Vereine gratulierten mit herausragenden Anlagen, die selbst im internationalen Vergleich ihresgleichen suchen müssen.

Schon die Hauptpressekonferenz am Tag vor Eröffnung der Jubiläumsmesse zeigte deutlich die Richtung: ein Blick zurück und dann nach vorn – Vergangenheit und Zukunft bestimmten den runden Geburtstag. Nur wer weiß, woher er kommt, kann auch bestimmen, wohin er künftig will.

Symbolisch berichteten die Vertreter der deutschen Modellbauverbände von den Anfängen der damals noch schlicht „Modellbau“ genannten Ausstellung im Jahre 1979 und dem Stand der Technik in jenen Jahren. So wurde schnell deutlich, welche unglaublichen Veränderungen unser Hobby in dreißig Jahren erlebt hat.



Im Flugzeugmodellbau sind dies leistungsfähige, emissionsfreie Elektroantriebe, wo früher Verbrennungsmotoren zum Einsatz kommen mussten. Unter Berücksichtigung des Größenvergleichs sind Modellturbinen heute relativ sogar leistungsfähiger als ihre Originale. Ein Modellhubschrauber war 1979 noch eine wahre Sensation, 2008 ist er längst Modellbaualltag. Ein längst Totgeglaubter erlebt in diesen Jahren ebenfalls wieder eine Renaissance, nachdem der Modellbau hier völlig neue Perspektiven entdeckt hat: Die Rede ist vom Kartonmodellbau, der auch bei der Modellbahn immer stärker Einzug hält.

Geschichte der Intermodellbau Dortmund:
Die erste Messe mit dem schlichten Namen „Modellbau“ fand vom 26. bis zum 29. April 1979 in den Hallen 4 und 5 statt und dauerte nur vier Tage. Ausgestellt waren damals schon rund 1.000 Modelle aus allen Modellbausparten.
Heute belegt eine der größten Messen Dortmunds und die europaweit führende Ausstellung für Modellbau und Motorsport mit brutto über 48.000 m² die gesamte Fläche der Westfalenhallen, zählt 528 Aussteller aus 14 Ländern und rund 100.000 Besucher aus Deutschland und dem europäischen Ausland.
Zu sehen gibt es über 20.000 Einzelmodelle und Modellbahnanlagen, darunter auch stets viel Skurriles.

Auch Schiffe und Autos profitierten von neuen Entwicklungen, die technische Komponenten immer kleiner und dennoch leistungsfähiger werden lassen. Die Intermodellbau war in all der Zeit stets die Trendmesse, die zeigte, was möglich ist. Hier macht der Eisenbahnmodellbau ebenfalls keine Ausnahme. Seine wichtigste Errungenschaft war wohl die neue Digitaltechnik, in Serie eingeführt 1984 von Märklin. Sie löste viele Probleme wie die getrennte Steuerung von zwei Lokomotiven auf dem gleichen Gleis oder die Realisierung neuer Vorbildfunktionen.

Ein besonderer Erfolg für die Spurweite Z ist es, dass sie seit vielen Jahren ununterbrochen in Dortmund vertreten ist und selbst viele Impulse gegeben hat. Zu nennen sind aus der jüngeren Vergangenheit die erste Beteiligung der Z-Friends Europe (Dimensionen der persönlichen Vernetzung

über das Internet; Arbeitsteilung über Gemeinschaftswerke) oder der kleinste Weihnachtsbaum der Welt im letzten Jahr, der nicht nur fest zu Dortmund gehört wie sein großes Gegenstück sondern auch die technischen Errungenschaften für die Extremminiaturisierung aufgezeigt hat.

Keine Frage, die 30. Auflage der europaweit bedeutendsten und größten Ausstellung für Modellbau und Modellsport musste gebührend gefeiert werden. Der Schiffsmodellverband Nauticus gratulierte passend mit einer schwimmenden Geburtstagstorte. Auf Knopfdruck entzündeten sich die 30 Lichter und über einen Hafenschlepper erfolgte auch das symbolische Anschneiden, indem ein Stück Kuchen ferngesteuert herausgezogen wurde.

Den Blick voraus warf hingegen die Modellbahn mit dem Kreativ-Weltrekordteam: Im Maßstab 1:220 wurde der neugeborene Sohn des Trainini®-Herausgebers samt Kinderwagen und Eltern exakt und korrekt nachgebaut. Stilgerecht als Sonntagsausflug dekoriert und auf einem Eisstiel platziert, wurde die ganze Szenerie in eine handelsübliche Säuglingstrinkflasche als Buddel eingebaut. Damit war gleichzeitig auch noch eine Verbindung zu einer anderen Modellbausparte geschaffen.

So geadelt, war die Spurweite Z zum Messejubiläum gleich vier Mal in der Westfalenhalle 8 vertreten, wo auch die Stände aller großen Hersteller zu finden sind. Der Hinweis in der Pressemappe der Messe Westfalenhallen GmbH sorgte dafür, dass kein Besucher mit dem „Flaschenkind“ die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen suchen musste.

Zentral in einer Vitrine am Stand 8020 des Modellbahnverbands in Deutschland e.V. (MOBA) platziert, kamen auch die Mitglieder der Märklin-Kundenclubs nicht an ihr vorbei. Beim Genuss einer Tasse Kaffee oder Orangensaft samt Gebäck fiel der Blick unweigerlich auf die Exponate des Kreativ-Weltrekordteams. Und das zeigte klar, wozu es fähig ist.



Oben und Mitte:

Mit einer schwimmenden Geburtstagstorte gratulierte der Schiffsmodellbauverband Nauticus zum 30. Ferngesteuert entzündeten sich die Kerzen, bevor die Torte – ebenfalls ferngesteuert – „angeschnitten“ wurde.

Bild unten:

Auch das Kreativ-Weltrekordteam sorgte wieder für eine der Hauptattraktionen. Diesmal war es das „Flaschenkind“ im Maßstab 1:220. Fotos (3): Westfalenhalle Dortmund

Birgit Foken-Brock und Volker Brock (beide Trafofuchs) stellten dort drei Kleinstdioramen aus, die verschiedene Stationen des Lebens mit ihren handgefertigten Figuren zeigten. Diese waren Hochzeit, Tanz und Unterhaltung im Biergarten und eine Beerdigung.

Bärbel und Rolf Pabst (Rolfs Laedchen) führten den Stand der Ätztechnik am Beispiel der funktionsfähigen Lichtsignalbrücke vor, die mit Unterstützung von Viessmann entstanden ist. Holger Späing (Trainini®) demonstrierte seine Neigung für die realistische Wiedergabe des Vorbilds mit dem Emslandstreckendiorama, auf dem Schweine weiden und Hühner scharren. Der auf dem Schaustück andeutungsweise, aber historisch korrekt dargestellte DC 971 „Emsland“ wurde von einer gesuperten Diesellok der Baureihe 216 gezogen.

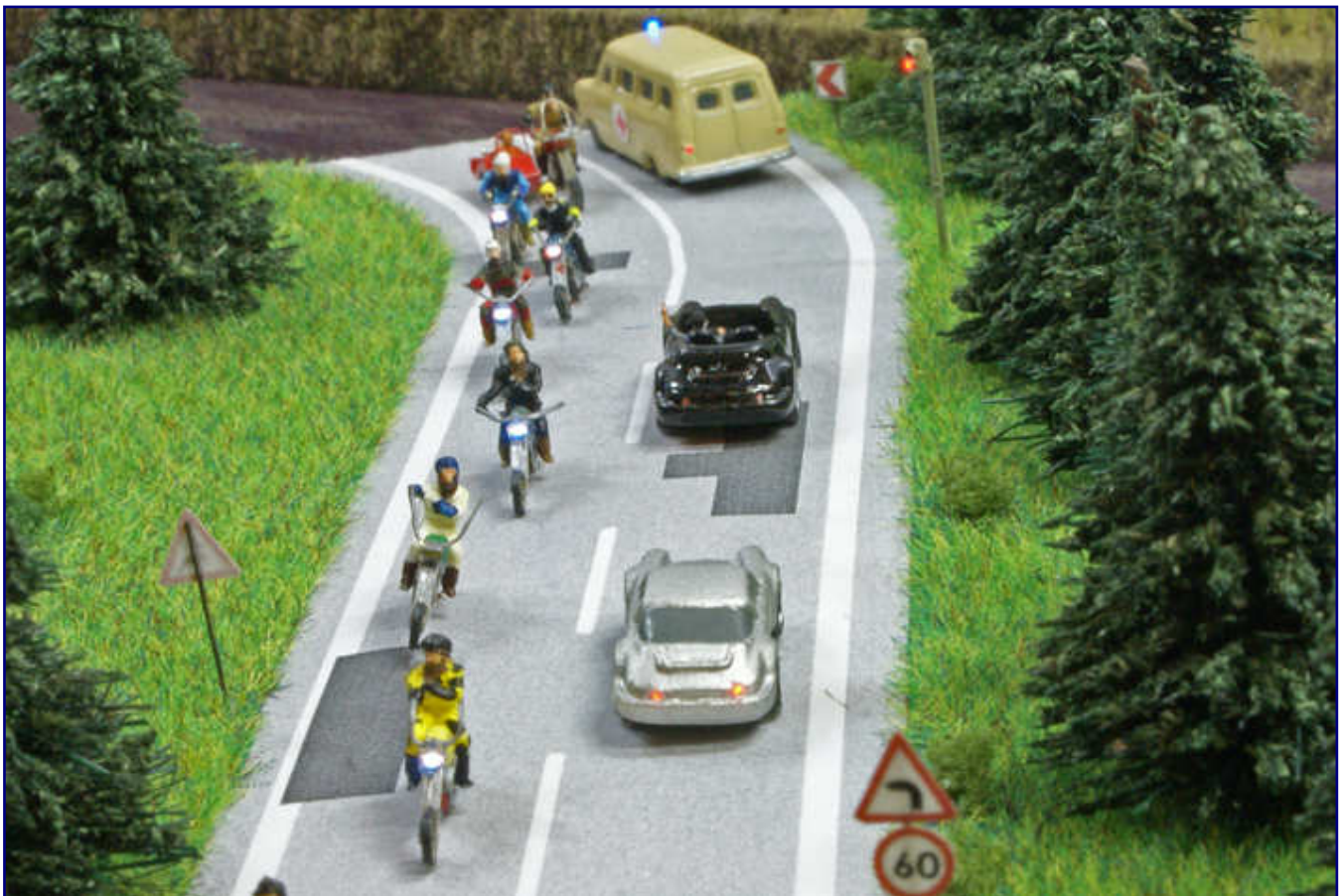
Für Lacher und Anerkennung gleichzeitig sorgte Torsten Schubert mit seinem neuen Beleuchtungsdiorama. Es stellt die Begegnung des Motorradclubs „EaZy Rider“ mit den Anhängern des Porsche-Klubs auf einer Landstraße dar. Während die von Trafofuchs gestalteten Zweiradfreunde ihre Freiheit bei einem Gruppenausflug – selbstverständlich vorschriftsmäßig mit Tagesfahrlicht - ungehemmt ausleben, haben die entgegenkommenden Porsche-Insassen weniger zu lachen.

Auszug aus der Pressekonferenz des Veranstalters:

2007 war es der „Kleinste Weihnachtsbaum der Welt“, mit dem das Kreativ-Weltrekordteam die Medienvertreter der Intermodellbau begeisterte. In diesem Jahr stellen die Kreativen eine weitere „Kleinigkeit“ vor: Frei nach dem Motto „Buddelbaby statt Buddelschiff“ wurde eine handelsübliche Säuglingstrinkflasche als Vitrine umfunktioniert.

Darin befindet sich nun der frisch gebackene Vater und Mitglied des Kreativ-Weltrekordteams Holger Späing samt Frau und Nachwuchs im Maßstab 1:220. Es stimmen sowohl die Körperverhältnisse, Statur, Kleidung, Haarfarben als auch die Frisuren der „Lebendvorlagen“. Nur die Farbe des Kinderwagens weicht ab, weil diese den Gestaltern nicht rechtzeitig bekannt war.

Die Maße der „Bewohner“ dieser außergewöhnlichen Flaschenpost sind: Hendrik Späing 2,5 mm; Nicole Späing 8,0 mm; Holger Späing 9,0 mm.



So kann es gehen, wenn Motorradfahrer auf Porscheleute treffen: Der gehobene Mittelfinger des Cabriofahrers wurde „dank“ Radarfalle gleich auf einem Foto verewigt. Und fährt da etwa ein Motorrad vorschriftswidrig ohne Tagesfahrlicht? Die Idee zur Umsetzung dieser nicht alltäglichen Straßenszene kam Torsten Schubert.

Mag es ihnen hinter dem vorausfahrenden Katastrophenschutzgefährt im Einsatz auch immer noch zu langsam gehen, so ist die zulässige Streckenhöchstgeschwindigkeit längst überschritten. Als der Fahrer des an der Spitze fahrenden, schwarzen Cabrios „den Mittelfinger zum Gruß hebt“, wird dies gleich von einer rot blitzenden Radarfalle auf einem Foto festgehalten. So kann es gehen...

Die Besucher zeigten sich nicht nur von der ausgefallenen Phantasie Torsten Schuberts beeindruckt sondern auch von seinem handwerklichen Geschick. Vielen Freunden größerer Spurweiten mag es zuvor noch unmöglich erschienen haben, Autos und sogar Motorräder in diesem Maßstab zu beleuchten. Der gut erkennbare und trotzdem maßstäblich umgesetzte Mittelfinger ließ dann endgültig vorherige Vorstellungen alt aussehen.

Doch nicht nur im Bereich der ideellen Aussteller gab es Überraschungen. Dazu wechseln wir kurz in die Halle 6. Dort sorgte „Ihr Spur-Z-Partner“ Schmidt aus Hameln für Erstaunen. Deutlich reduziert bot er dort seine Restmengen zum Verkauf an. Besonders auffällig waren gedeckte MTL-Waggons zu 12,00 EUR das Stück. Ein vierachsiger Märklin-Kesselwagen ließ sich je nach Modell ab 10,90 EUR erstehen.



Zu Messebeginn gab es bei „Schmidt – Ihr Spur-Z-Partner Hameln“ unter anderem noch zwei Modelle der V320 zu kaufen. Letzte Chance für Freunde dieser Großdiesellok!

So tauschten viele Zetties kurzentschlossen ihr Bares gegen ein lange gesuchtes oder vielleicht zuvor auch als zu teuer empfundenes Modell um. Auch die Restbestände der eigenen Kleinserienproduktionen fanden sich im Angebot, darunter eine V80 und noch zwei Modelle der V320.

Zahlen und Fakten aus der Messestatistik:

- 1979 Beginn mit 50 Ausstellern und 65.000 Besuchern
- 1982 80.000 Besucher - einzelne Hallen müssen wegen Besucherandrangs vorübergehend geschlossen werden. Pünktlich zur ersten Rückkehr aus dem Weltraum gibt es das US-amerikanische Space Shuttle bereits als Modell zu sehen.
- 1984 Ein Modell des Schlachtschiffs „Bismarck“ kann sogar kleinkalibrige Munition verschießen – Polizei verlangt Waffenschein. Erstmals werden auch Oldtimer-Flugmodelle ausgestellt. Die Modellbahn wird digital.
- 1988 28.500 m² Ausstellungsfläche (Hallen 3 bis 7) und erstmals mehr als 100.000 Besucher
- 1993 Nach dem Gorbatschow-Besuch in Deutschland ist ein Modell des sowjetischen Funktionärswagens ZTL 117 zu sehen.
- 1997 48 Fahrzeuge fahren auf einer 400 m² großen Nachbildung des Ruhrgebiets mit Zechanlage und Fördergerüsten
- 2005 Erste Beteiligung der Z-Friends Europe zeigt das Ergebnis elektronischer Vernetzung für eine große Gemeinschaft.
- 2007 Der kleinste Weihnachtsbaum der Welt wird auf der Intermodellbau gebaut, der größte als Vorbild steht längst in Dortmund.
- 2008 30. Auflage dieser mittlerweile europaweit führenden Messe auf 48.000 m² Bruttofläche mit 528 Ausstellern und über 20.000 Exponaten

Viel zu sehen gab es auch am Gemeinschaftsstand von Hödl Linie 8 GmbH, Saller, Aspenmodell und Heckl Kleinserien. Die beiden letztgenannten Anbieter zeigten u. a. Handmuster ihrer Neuheiten des laufenden Jahres.

Die Herren Bergs und Bongartz vom Zubehörspezialist Minitec führten am Gemeinschaftsstand mit Langmesser Modellbau vor, worin ihre Innovationen des Jahres 2008 bestehen. Staubfreier Modellbahnechtsteinschotter sorgt dafür, dass Nachdunkeln des Materials beim Nasseinschottern endgültig der Vergangenheit angehört. Belegen konnten sie dies mit Hilfe von Wasser, was zum Ausschwemmen des Staubs und Trübung des Wassers führt oder eben nicht.

Die gute Nachricht für Zetties ist, dass auch je zwei Körnungen aller Mischungen für unsere Spurweite angeboten werden. Eine folgt den Normempfehlungen, die andere Körnung ist exakt maßstäblich. Ebenfalls neu für die Spurweite Z kommen bei Minitec Dampflok-Lösche, Dampflok-Schlacke, Förder- und Stückkohle ins Programm. Proben des Materials konnten zumindest die Redaktion schon einmal begeistern.

Lütke Modellbahn mausert sich unterdessen immer mehr zum Brückenspezialisten. Neu vorgestellt wurde in Dortmund eine 35,5 cm lange Unterflurgitterträgerbrücke, die in ein- und zweigleisiger Ausführung erhältlich ist (eingleisige Ausführung: Art.-Nr. 76610). Sie ist ideal für den Einsatz auf der Parodestrecke, weil sie einen ungestörten Blick auf einen großen Teil von Zügen gewährt und auf den dafür erforderlichen, langen Geraden eine abwechslungsreiche Landschaftsgestaltung ermöglicht.



Beeindruckend gut gelungen ist die neue Unterflurgitterbrücke (Art.-Nr. 76610) von Lütke Modellbahn. Sie passt ideal in die Parodestrecke einer Modellbahnanlage, damit kein Baum oder Gebäude den Blick auf die vorbeifahrenden Züge stört.

Nach den Einflüssen des Militärmodellbaus, der uns mit Resin einen zuvor kaum beachteten, aber gerade für den Bereich der Kleinserie und des Eigenbaus überaus geeigneten Kunstharz beschert hat, sehen sich Modellbahner nun verstärkt im RC-Modellbau um: Der Servomotor treibt längst nicht mehr nur Signale oder Weichen an und wurde mittlerweile auch von den großen Herstellern entdeckt.



Einer der Pioniere für die Servotechnik auf der Modellbahn war die Firma MBTronik aus Wuppertal. Ihr Servoantrieb mit Steuerungselektronik kam auch für den beweglichen Wasserkran zum Einsatz. Die Einheitsbekohlungsanlage stammt von 1zu220-Modelle, der zugehörige Kohlenbansen entstand im Eigenbau aus Nussbaumfurnierholz.

Trainini® – Ausgabe 34

Praxismagazin für Spurweite Z

Einer der Pioniere dieser Antriebstechnik auf der Modellbahn war der Wuppertaler Hersteller MBTronik PiN GmbH. Hier entwickelt man elektronische Steuerungen, die einen Servo langsam und kultiviert laufen lassen, wie es sonst nur mit aufwändigen und großen Getrieben möglich wäre. Mittlerweile werden die Elektronikbausteine in der 5. Generation angeboten.

Nachdem auch **Trainini®** zwei Jahre lang getüftelt hat, zuletzt gemeinsam mit Rolfs Laedchen, bis ein Spur-Z-Gelenkwasserkran der Firma Modellsystem damit vorbildgerecht langsam und präzise bewegt werden kann, schlug mit der Intermodellbau 2008 nun die große Stunde: Das Minidiorama „Versorgungsgleise im Betriebswerk“ wurde auf dem Stand des Freundeskreises der Spur Z Hamburg interessierten Besuchern vorgeführt. Viele mussten schon zwei Mal hinsehen, ehe sie die Bewegung mit dem Auge erfasst hatten.

MBTronik selbst war in Halle 6 zu finden und zeigte anhand von Modellen im Maßstab 1:87, wie Wasserkräne oder Lokschuppentore mit elektronisch geregelten Servoantrieben bewegt werden können. Doch die Spur Z war auch hier medial zu erleben: Auf die Standrückwand projiziert, lief dort ein aus Ausschnitten des **Trainini Jahresvideos 2007** erstellter, kurzer Werbefilm für die Antriebe von MBTronik sowie **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z**.



Ebenfalls angetrieben war der Wasserkran auf der Messeanlage des Hamburger FkdS-Z (Freundeskreis der Spur-Z Hamburg). Angetrieben wird dieses Modell allerdings durch einen konventionellen Motor.

Wer Spezialwerkzeuge suchte, war in der Halle 6 gut aufgehoben. Hier waren sowohl die Stände von Peter Post Werkzeuge als auch Fohrmann-Werkzeuge für Feinmechanik und Modellbau GmbH zu finden. Wer bedauert haben mag, dass im Forum der Z-Friends Europe vor über einem Jahr versucht wurde, eine Sammelbestellung für einen Federstahldraht-Seitenschneider (bis 1 mm Stärke) zusammenzustellen, die leider nie zustande kam, der wurde bei Fohrmann bestens bedient.

Weil dieses Unternehmen nicht nur Modellbahner bedient, war Conrad Electronic nicht in Halle 6 oder 8 zu finden

sondern in Halle 7 in Gesellschaft von anderen Händlern, dem Zirkusmodellbau, dem RC-Militärmodellbau und ferngesteuerten LKW. Auch die Schlacht von Waterloo war im Maßstab 1:72 auf drei großen Dioramen zumindest teilweise mit über 40.000 Figuren dort nachgestellt. Einen Zettie führte es bei einem eintägigen Besuch aber eher auf der Suche nach einem Schnäppchen, Werkzeug oder den Epoche-3-Schienenbus hierher.

Mitten im Hauptgeschehen war wieder der Stand von Märklin in der Halle 8. Zu sehen gab es die Neuheiten 2008, aber keine Spur-Z-Anlage. Erfreut dürften viele aber über das Handmuster der Baureihe 44 gewesen sein, das die Katalogabbildung eindeutig als Fotomontage entlarvte. Offensichtlich wollte Märklin mit dem Neuheitenprospekt die Erwartungen nicht zu hoch schrauben und nur abbilden, was für die Produktion als gesichert gelten darf. Trifft dies zu, so können wir mit allen Freunden der Spurweite Z auf einen Sprung in der Detailtreue der beliebten Dampflokomotiven hoffen!

Für die Insider gab es ein Taschenmesser, modern und englisch als Multifunktionswerkzeug angepriesen. Dankbar waren viele auch über den Gutschein für eine Tasse Kaffee und eine Nussecke, der am MOBA-Stand eingelöst werden konnte. So bekam man neben einer Pause mit Erfrischung gleich noch Gelegenheit zum Plausch.

Einer der Höhepunkte war die Spur Zm. Der Pionier und leidenschaftliche Verfechter der schmalspurigen Spur Z, Karl-Friedrich Ahnert, zeigte sein neuestes Werk nach dem Vorbild der Rhätischen Bahn. Neben dem Bahnhof Wiesen fiel vor allem das große Wiesentalviadukt auf, das unmissverständlich zeigte, wo die Vorzüge des kleinsten Modellbahnmaßstabs liegen.



Auch im Maßstab 1:220 besitzt das Wiesentalviadukt der Rhätischen Bahn, gebaut von Karl-Friedrich Ahnert, ein enormes Ausmaß.

Wer es dennoch nicht glauben wollte, konnte auf seinen Fotos mit dem großen Vorbild vergleichen und den erforderlichen Platzbedarf, der in jedem größeren Maßstab Wohnzimmerdimensionen sprengt, an einer fast in Sichtweite zu findenden H0m-Anlage nach gleicher Vorlage abmessen. Beachtlich ist auch, dass das große Bauwerk sogar Makrofotos, die jeden Fehler mitvergrößern würden, ohne Abstriche standhalten kann. Dazu können wir nur gratulieren!

Zu sehen waren in den Vitrinen am Stand auch verschiedene Produkte von High Tech Modellbahnen, vor allem natürlich Beleuchtungslösungen für das rollende Material, aber auch die bereits vorgestellten Neuheiten 2008, zu denen auch ein Drehscheibenantrieb gehört. Achim Grob persönlich war die meiste Zeit vor Ort, um Fragen der Besucher zu antworten und so auf sein Angebot aufmerksam zu machen.

Dem „Mythos Modellbahn“ auf der Spur war man nur einen Steinwurf weit entfernt. Auf den Boden geklebte Schienen leiteten die Besucher aus allen Ecken der Halle 8 und sogar der Halle 6 wieder zum Café Lokschuppen, wo Interessierte in den Schuppenständen ihr eigenes Modell montieren konnten

oder sich bei HMB Huppertz-Modell-Bau über die schier unbegrenzten Möglichkeiten des modernen Kartonmodellbaus informieren konnten. Nebenan fanden während der Messetage wieder von Herstellern geleitete Seminare, Neuheitenpräsentationen oder Folienvorträge statt.

Für seine Mitglieder gab es auch zur 30. Auflage der Dortmunder Erfolgsmesse wieder den beliebten Gemeinschaftsabend der MOBA mit Schnittchen und Kaltgetränken am Freitag nach Messeschluss. Seit je her bietet er Gelegenheit, ein erstes Resümee zu ziehen, Ehrungen vorzunehmen und auch besondere Verdienste hervorzuheben. Beim diesjährigen Andrang an Mitgliedern hatten besonders die „guten Seelen“ am Mitgliederstand, Frau Nadine Küppers und Frau Birgit Kruska, keine ruhige Minute, was in diesem Rahmen durch Lob und Präsente herausgestellt wurde.

Die Mitglieder des Freundeskreises der Spur-Z Hamburg (FkdS-Z Hamburg), hielten lange durch, denn an ihrem Tisch hatte sich Hagen von Ortloff, Moderator und Redakteur der Fernsehreihe „Eisenbahn-Romantik“ zum lockeren Gespräch angemeldet. Er zeigte sich beeindruckt gerade auch von der Spurweite Z und betonte, sie im Messebericht auch gebührend berücksichtigt zu haben. Gerne stellte er sich anschließend noch für ein Gruppenfoto bereit.



Keine Berührungsängste: Hagen von Ortloff, Moderator der Fernsehreihe „Eisenbahn-Romantik“, stellte sich am traditionellen MOBA-Abend auch dem Gespräch mit Stammtischlern. Das erfreute auch Holger Späing, Chefredakteur von **Trainini®**, der ja auch Mitglied des ZSRR ist.

Mit dem FkdS-Z hatte er keinen Fehler begangen, denn das von den Aktiven Gezeigte hatte es wirklich in sich: Sei es das Diorama mit der (bisher) letzten Fahrt eines Triebkopfes

VT11⁵ auf dem Weg zur Ausbesserung nach Opladen, korrekt nach Fotovorlage nachgestellt (siehe Titelbild), oder auch die vielen, kleinen Finessen auf den Modulen oder in der Vitrine. Standlupen in der Vitrine leiteten die Augen des unvoreingenommenen Betrachters auf die Details, die es besonders herauszustellen galt. Dazu zählte etwa die mit Figuren vollbesetzte Kanzel eines TEE-Aussichtswagens, samt fahrkartenkontrollierendem Schaffner.

Auch bei der Hamburger Spur-Z-Repräsentanz gab es übrigens einen bewegten Wasserkran, angetrieben im Gegensatz zum **Trainini®**-Exponat aber durch einen Motor ohne Elektronik, der eingebunden war in einen festen Betriebsablauf: Aus dem Tunnel schob seitlich eine Dampflokomotive einen Silberling in einen eingleisigen Haltepunkt, trennte sich (über Jörgen-Entkuppler) vom kurzen Zug und dampfte rückwärts zum Wasserfassen an den Kran. Anschließend setzte sie wieder an den Zug, um mit diesem wenig später ziehend wieder im Tunnel zu verschwinden.

Kinder begeisterten sich unterdessen an einem seitlich der Strecke aufgestellten Schiff, auf dem Käpt'n Blaubär sein Seemannsgarn mit Hein Blöd spannt. Der Blick der Eltern richtete sich unterdessen auf das Betriebswerk von Hans-Jörg Ottinger. Für den überraschten Blick hatten keinesfalls die gelungen angeordneten Anlagen samt Eigenbau-Drehscheibe gesorgt, sondern eine Ellok der Baureihe 140. Rußgeschwärzt und ohne Fenster zeugte einer der beiden Führerstände von einem Brand, der hier kurz zuvor zu löschen gewesen sein musste.



Wenig später fand sich die Unfallmaschine auf der Anlagenstrecke wieder, natürlich im Schlepp einer anderen Lok, die sie zur Aufarbeitung ins Ausbesserungswerk brachte. So täuschend echt – und selbstverständlich auch nur auf einer Fahrzeugseite – hatte Hans-Werner Garms die Spuren angebracht, das viele Erwachsene ihm auf den Leim gingen und einen echten, elektrischen Defekt als Ursache vermutet hätten.



Die Fahrt dieses Lokzugs ging unterdessen weiter über freie Strecke, vorbei an einem kleinen Haltepunkt, an dem Badegäste aus der dreiteiligen Schienenbusgarnitur stiegen, um zum auf der anderen Seite des Bahndamms gelegenen Naturfreibad zu gelangen. Dem Betrachter, nicht aber den miniaturisierten Besuchern gestattete dieses Bad sogar einen freizügigen Einblick in die Duschen.

Oben:
Käpt'n Blaubär und Hein Blöd spinnen auf dem Modul von Kai Wüstermann Seemannsgarn.

Unten:
Die ausgebrannte Ellok von Hans-Werner Garms sorgte für besorgte Blicke von Besuchern.

Folgen wir der Strecke weiter, so treffen wir zunächst auf einen Bauernhof, wie er im niedersächsischen Flachland zu finden sein könnte. Und tatsächlich wurde er nach einem realen Vorbild aus dem Umland von Hamburg gestaltet. Beeindruckend ist auch die Felsgestaltung auf den letzten beiden Modulen, an deren Ende der Zug dann schließlich wendet. Das Gestein vermag tatsächlich die Illusion echter Felsen zu erzeugen.

Weniger Felsen, aber ebenso viel gekonnte Landschaftsgestaltung gab es auf der Messeanlage des Z-Stammtisches Rhein-Ruhr (ZSRR) zu sehen. Erstmals mit allen „alten“ und neuen Modulen war das Gemeinschaftswerk in Dortmund in voller Länge zu sehen.

Besondere Blickfänge, die noch weitgehend unbekannt waren, bildeten das Rheinarmmodul von Paul Rickmann und die Schrebergärten von Birgit Foken-Brock. Selbst für „geübte Augen“ waren darauf



Oben:
Das Schloss Dyck wurde nach der Originalvorlage von Paul Rickmann gebaut und ist ein neues Eckmodul in der Anlage des ZSRR.

Unten:
Auf dem Brauerei-Anbau von Günter Guttenbach fahren die Gabelstapler im Verlade-Akkord, damit das flüssige Gold weiter fließt.

noch zuvor unbekannte Details auszumachen, die für Schmunzeln oder auch offene Begeisterung sorgten.

Ob Günter Guttenbach gerne Bier trinkt, wissen wir nicht, aber die Vermutung liegt nahe, nachdem wir auf seiner Modulerweiterung „Guennis Lecker-Bierchen-Brauerei“ vorfanden. Die beweglichen Gabelstapler sorgten dort in einem erstaunlichen Arbeitstempo dafür, dass der Nachschub an den Groß- und Einzelhandel nicht abreißt.

Wesentlich ruhiger ging es auf dem Eckmodul „Schloss Dyck“ zu, dass ebenfalls von Paul Rickmann gestaltet wurde und auf der Intermodellbau seine Premiere feierte. Den Anwohnern des Niederrheins dürfte das Original bestens bekannt sein, allen anderen sei versichert, dass Schloss und Parkanlage nicht der Phantasie des Erbauers entsprungen sind. Leider bleibt der Blick in den schönen Innenhof von Schloss Dyck den meisten Messebesuchern verwehrt, weil seine Ausmaße verständlicherweise maßstabsbedingt begrenzt sind und der Betrachterwinkel keine Einsicht erlaubt.



Ein Pfau im Maßstab 1:220? Richtig gesehen! Auch den gibt es im Schlossgarten der ZSSR-Anlage auf einem Modul von Paul Rickmann.

Passend zur Jahreszeit bereitet sich auf dem Dach des Schlosses bereits ein Stor-

Bauweise des Heuwenders für Spur Z

Der Rahmen ist mittels 0,3-mm-Messingdraht aus einzelnen Teilen gefertigt. Die Verbindungen untereinander sind wie folgt hergestellt: Die Drahtenden wurden mit der Zange flachgedrückt und mit 0,3 mm Durchmesser durchgebohrt. So konnte ich die einzelnen Teile zusammenstecken. Alle Verbindungen wurden dann mit einem Tropfen Sekundenkleber fixiert.

Die Heuräder sind Messingzahnräder eines Uhrwerks. Die Laufräder des Ackergeräts wurden von Kunststoffrundmaterial heruntergeschnitten. Lackiert wurde anschließend mit Revellfarben. Die korrekten Maße habe ich übrigens vom Schuco-Heuwender (1:43) ermittelt.

Eigenbau des Schleppers MB-Trac 1600 Turbo

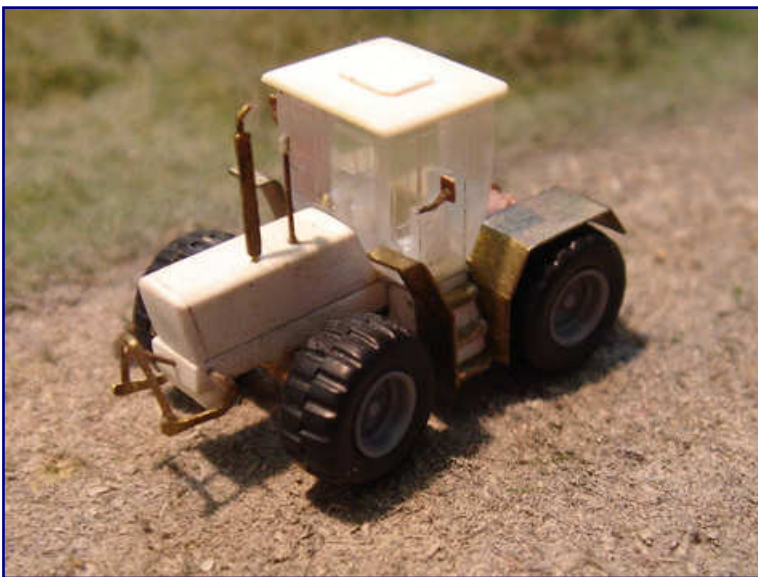
Der Rumpf, die Motorhaube und das Dach wurden aus Kunststoffplatten ausgesägt und gefeilt, die Kotflügel aus Messingblech ausgeschnitten und gebogen. Die Hydraulik vorne und hinten sowie der Auspuff, der Luftfilteransaugstutzen und die Spiegel habe ich aus Messingdrähten hergestellt.

Die Kabine ist aus gesägtem Plexiglas und musste anschließend passend gefeilt werden. Da das Plexiglas beim Sägen und Feilen milchig wird, wurde es danach mit Schleifpapier und Polierpaste wieder glasklar gemacht. Die Konturen von Türen und Fenstern habe ich danach mit einem Stichel eingeritzt.

Die Lenkradkonsole und der Sitz wurden von der Unterseite mit kleinen Bohrern so angebohrt, dass der Eindruck entsteht, der Sitz und die Lenkensäule seien eingesetzt worden.

Die Räder stammen übrigens vom Wiking-Quad (1:87). Eine Lackierung in den typischen MB-Trac-Farbtönen steht noch aus. Alle Maße wurden übrigens vom Kibri-Modell des MB-Trac umgerechnet.

Heiko Jeutter



Oben:
Der Heuwender von Heiko Jeutter entstand aus den Zahnrädern einer Küchenuhr.

Unten:
Der MB-Trac 1600 Turbo baute Heiko Jeutter aus Plexiglas, Kunststoffplatten, Messing und den Rädern eines H0-Modells.

haus besteht aus einem eingepassten Plexiglasstück, in das Lackierkanten geschnitten wurden, um eine saubere Farbtrennung zu sichern.

Gerade dieses Fahrzeug ist in der Welt der Spur Z bisher ohne Beispiel! So können wir ohne Zweifel das Fazit ziehen, dass die Intermodellbau Dortmund ein starker und richtungsweisender Auftritt für den Maßstab 1:220 war. Dies wird in der Präsenz aller vier Ausstellungsschwerpunkte in der Halle 8 deutlich, wofür die hohe Qualität eine Grundvoraussetzung ist.

Zu wünschen bleibt uns nur, dass dies auch von den Freunden der größeren Spurweiten erkannt und akzeptiert wird. Nur so können neue Brücken geschlagen werden, die ein gegenseitiges Lernen bei stetem Respekt begründen.

Webadresse der Messe:
<http://www.intermodellbau.de>

Webadresse ideeller Aussteller:
<http://www.zm-schmalspur.de>
<http://www.fkds-z-hamburg.de>
<http://www.zsrr.de>

chenpaar aufs Brüten vor, das Männchen tut durch Schnabelklappern seine Heiratsabsichten nicht nur für seine Auserwählte deutlich sichtbar kund. Ganz soweit sind die Pfauen – übrigens als reine Ziervögel mit den Fasanen verwandt – noch nicht: Zwei Männchen schlagen im Park vor den unscheinbaren Hennen ihr Rad auf, um in voller Schönheit und Größe für sich zu werben. Haben Sie so etwas schon mal im Maßstab 1:220 gesehen?

Den hohen Anspruch der Spurweite Z unterstrich auch der Modelleisenbahnclub Laupheim e.V., der sich eigentlich der Spur H0m gewidmet hat. Heiko Jeutter ist allerdings von Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Geräten derart fasziniert, dass für die Nachbildung im Modell der Maßstab keine Rolle spielt.

Das reizte ihn dann zur Nachbildung eines Heuwenders in der Spurweite Z. Zugmaschine ist ein farblich durchgestalteter Lanztraktor von MZZ, während der Heuwender aus geschnittenen Drähten und den Zahnrädern einer Küchenuhr zusammengesetzt wurde.

Weitaus komplizierter war die noch nicht abgeschlossene Umsetzung des MB-Trac 1600 Turbo. Die Räder stammen von einem H0-Fahrzeug, alle anderen Teile wurden handgearbeitet (siehe Info-Kästchen). Das vollständig verglaste Fahrer-

Leserbriefe und Kurzmeldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für alle Leserbriefe und Rückmeldungen, die Trainini® erreichen. Schreiben Sie bitte per Post oder an leserbriefe@trainini.de! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die Neuheiten vorstellen möchten. Das hier gezeichnete Bild soll stets repräsentativ sein und bleiben. Ebenso finden auch in Zukunft Hinweise auf Veranstaltungen und Treffen hier ihren Platz, sofern die Ausrichter Trainini® rechtzeitig informieren.

Nachtrag zum Geseke-Bericht aus der letzten Ausgabe:

Die Nachbetrachtung der April-Ausgabe hat ergeben, dass ein wesentlicher Teil der Veranstaltung im Beitrag nicht erwähnt wurde. Es handelt sich dabei um die täglich mehrfach und kostenlos durchgeführten Modellbaukurse („Workshops“), die nur mit Unterstützung des Wangener Landschaftsbau- und Zubehörspezialisten NOCH angeboten werden konnten.

Diese Kurse waren und sind sehr beliebt besonders bei Einsteigern, die gerne mal ohne Risiko eines Fehlkaufs Techniken und Produkte ausprobieren möchten, von denen sie in Neuheitenberichten oder Prospekten erfahren haben. Unter fachkundiger Hilfe erfahrener Modellbahner aus dem Kreise der Z-Friends Europe (ZFE) wurden die Kursbesucher Schritt für Schritt an verschiedene Themen herangeführt.



Auch die ganz Kleinen bastelten schon fleißig mit: Modellbaukurs in Geseke.

Dieses Jahr standen verschiedene Herausforderungen wie Begrasung einer Landschaftsfläche mit Flock, vorbildgerechtes Gestalten von eigenen Bäumen mit Seeschaum oder das Nachbilden kleinerer Gewächse auf der Anlagenfläche („Boden-decker“) auf dem Programm.

Erfreulich ist, dass mit diesen Bastelthemen auch Kinder für die Modellbahn begeistert werden konnten. **Trainini®** gratuliert den ZFE für eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit und dankt NOCH für die großzügige Hilfe!

Neuer Vertriebskanal für zwei Kleinserienhersteller:

Die Produkte von 1zu220-Modelle und Rolfs Laedchen sind künftig auch in den USA erhältlich. Das Ztrack Center, elektronischer Produktvertrieb des Ztrack Magazine, bietet sämtliche Produkte beider Hersteller künftig über diesen Vertriebskanal an.

Trainini® freut sich, dass für die außergewöhnlichen und hochwertigen Zubehörartikel beider Anbieter ein neuer Absatzmarkt erschlossen werden konnte und wünscht dabei viel Erfolg!

Auslöser für diesen Schritt waren im Falle von Rolfs Laedchen der nach Meinung der Amerikaner hervorragend gelungene Wasserturm auf Stahlgerüst und die funktionsfähige Signalbrücke mit Viessmann-Lichtsignalen.

Der Eisenbahnverlag GeraMond hat eine neue Adresse:

Das GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, zu dem auch die Eisenbahnpublikationen GeraMond gehören, ist umgezogen. Nach sieben Jahren im Münchener Osten ist der Verlag seit dem 1. Mai 2008 in der Infanteriestraße im Westen des Stadtteils Schwabing zu finden.

Weil man längst aus den alten Räumlichkeiten herausgewachsen sei, war der Umzug seit Ende 2007 beschlossene Sache. „Die hellen, freundlichen Räume des historischen Backsteinbaus – die ehemalige Bekleidungskammer der Infanteristen – fördern die Kreativität und ermöglichen eine noch bessere Nutzung der Synergien.“, freut sich Verleger Clemens Schüssler. Nun werden die Buch-, Zeitschriften- und Online-Redaktionen in Themencentern noch enger zusammenarbeiten als bisher.



Das neue Gebäude des GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH in der Münchener Infanteriestraße. Foto: GeraNova

Zeitgleich mit diesem Ereignis hat sich der Verlag auch ein neues und frischer wirkendes Logo gegeben, das Eisenbahnfreunden sicher häufiger begegnen wird. Die Internetadresse hat sich hingegen nicht geändert (<http://www.verlagshaus.de>).

Letzte Märklin-Neuheiten 2007 im Handel:

Die letzten Märklin-Neuheitenauslieferungen aus 2007 in der Spurweite Z haben in den letzten vier Wochen endlich die Händler erreicht. Es handelt sich dabei um folgende drei Modelle:

Diesellok Rh 2016 „Herkules“ der ÖBB, neurot (Art.-Nr. 88881)

Diesellok ER 20 „Eisenbahn-Romantik“ der Siemens-Dispolok GmbH, silber-gelb (Art.-Nr. 88882)

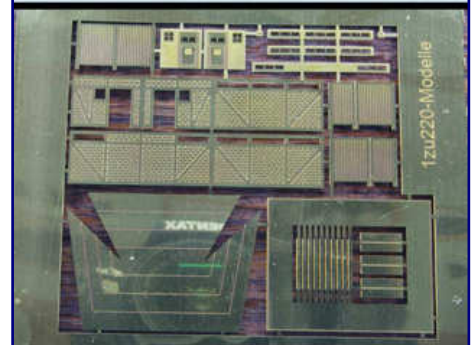
Ellok Baureihe E50 „Ursprungsausführung“ der DB, altgrün (Art.-Nr. 88575).

Sowohl der „Herkules“ als auch die E50 werden in einer der folgenden Ausgaben noch detailliert vorgestellt.

Neuheiten 1zu220-Modelle:

Keine Pause gönnen sich Vater und Sohn Petkelis. Bei 1zu220-Modell erscheinen aktuell weitere, vier Neuheiten, mit denen der Kleinserienhersteller wieder Gespür für Lücken beweist. Alle erscheinen als Ätzplatte oder Bausatz zum Selbstgestalten.

Für die Ausstattung von Kinderspielplätzen erscheinen ein kleines Klettergerüst mit Rutsche (Art.-Nr. 16002), ein großes Klettergerüst mit Hängebrücke (16003) und eine Schaukel mit Kletterwand (16004).



Klettergerüst mit Rutsche (Art.-Nr. 16002) und Toilettenhaus mit Fachwerk (17002) von 1zu220-Modelle. Fotos (2): 1zu220-Modelle, Andreas Petkelis

Wer seinen Preiserlein Erleichterung verschaffen möchte, dürfte Verwendung für das Toilettenhaus mit Fachwerk (17002) haben. In früheren Epochen, als es noch keine flächendeckende Kanalisation gab, baute man die „Bedürfnisanstalten“ nicht ins Wartegebäude ein sondern etwas entfernt davon als separate Gebäude. Dies geschah zur Vermeidung von Geruchsbelästigungen aus den Sickergruben. Ebenfalls typisch für diese Zeit ist die T-förmige Schamwand, die den Einblick in das Innere verhindern sollte.

Stammtisch Untereschbach wider den Busmangel:

Seit Jahren fehlen der Spurweite Z Omnibusse für die Zeit von etwa 1970 bis heute. Auch wenn dies vorrangig für Linien- und nicht für Reise- oder Überlandbussen gilt, ergriff der Stammtisch Untereschbach im Rahmen seiner Möglichkeiten (und enger Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum Dieringhausen) die Initiative. Das aus dem NOCH-Programm von früher bekannte Modell eines Setra-Vorbilds wurde in gleich 6 Farben neu aufgelegt.



6 neue Farben für das klassische NOCH-Modell bringen uns neue Reisebusse. Foto: Stammtisch Untereschbach e.V.

Auf Basis dieser derzeit noch einfarbigen Fahrzeuge sollen in nächster Zeit durch aufwändigen Tampondruck verschiedene Varianten in sehr kleinen Auflagen folgen, darunter Feuerwehr-Einsatzleitung, Technisches Hilfswerk, Bundeswehr und Zirkus.

Alle Modelle gibt es nur im Eisenbahnmuseum Dieringhausen zu kaufen oder im Internet zu bestellen. Wenn Sie Interesse haben, erhalten Sie jeweils zeitnah die erforderlichen Informationen unter <http://www.stammtisch-untereschbach.de> und <http://www.eisenbahnmuseum-dieringhausen.de>!

Keine Lacke mehr vom Märklin-Ersatzteilservice:

Nicht alles, was Märklin als Marktführer so treibt, macht den Kunden Freude. Ärgerlich ist aus dieser Perspektive etwa, dass der Ersatzteilservice keine Lacke mehr an Kunden liefert. Zuvor war es problemlos möglich, die Originallacke auf Wasserbasis dort in kleinen Gebinden zu bekommen, wenn sie für die laufende Produktion eh gemischt waren.

So konnte bei Umbau- und Reparaturarbeiten stets darauf vertraut werden, einen zu den Kunststoffgehäusen der meisten Spur-Z-Modelle kompatiblen – weil lösemittelfreien – und farbidentischen Lack beziehen zu können. Dieser Service wurde nun offenbar betriebswirtschaftlichem und, wie wir finden, wenig vernetztem und eher kurzfristigem Denken geopfert.

Wenigstens ist eine andere Quelle für Lacke gesichert, bei der Erfahrungen mit Märklin-Modellen vorliegen. Allerdings handelt es sich dort um Nitrozelluloselacke, die nicht mit Produkten von Revell

o.ä. kompatibel sind. Vorsicht ist auch geboten, weil Nitroverdünnung Kunststoffe auflöst, was zu irreparablen Zerstörungen führen kann.

Sollen Modelle aus Kunststoff lackiert werden, bittet der Inhaber, Herr Fabian, um eine entsprechende Angabe in der Bestellung, damit dem Lack Weichmacher beigegeben werden können, die ihn ebenso elastisch wie das zu kolorierende Gehäuse halten sollen.

Erreichbar ist der Betrieb, der sich eigentlich mit der Lackierung von Autos und nur nebenbei mit dem Restaurieren älterer Märklin-Modelle befasst, unter <http://www.tt-internetshop.de> oder über ccs700@t-online.de!

Bei NOCH wird fleißig ausgeliefert:

Neu im Handel ist nun der Feindosierer (Art.-Nr. 60132) zum Gras-Master. Besonders für die Spurweite Z mit deutlich kleineren Begrasungsflächen und einem höheren Erfordernis an Präzision kommt mit ihm wieder ein nützliches Werkzeug auf den Markt. Wir erinnern uns: Vor einigen Jahren hatte NOCH mit der Einführung des batteriebetriebenen Gras-Masters die elektrostatische Beflockung der Profi-Modellbauer auch für den reinen Hobby-Bereich erschwinglich gemacht und damit für eine Revolution gesorgt.

Der neue Feindosierer ist das Ergebnis einer konsequenten Modellpflege und Weiterentwicklung. Wegen seiner Bedeutung für den Maßstab 1:220 nimmt **Trainini®** dieses Werkzeug noch genauer unter die Lupe und wird die Praxistauglichkeit in einem Kurztest ermitteln.

In Kürze erscheinen auch die ersten „Grasbüschel“ (Art.-Nrn. 07130 – 07132 & 07135) bei den Händlern, die aus extralangen Grasfaser von 6 mm in jeweils zwei Farben bestehen. 105 einzelne Büschel enthält jede Packung, die einzeln entnommen und einfach an die gewünschte Stelle einer Modellbahn geklebt werden. Sie eignen sich besonders für die Wiedergabe von hohen Gräsern am Wegesrand, an Uferböschungen oder am Waldrand.



Der Feindosierer zum Gras-Master von NOCH verspricht gerade für die Belange der Spurweite Z ideal zu sein. Jetzt ist er im Handel erhältlich.

Auch Grasnarben wie am Bahndamm oder auf Felsnischen sind mit ihnen leicht begrünt. Für die Spurweite Z empfiehlt sich ggf. das individuelle Nachkürzen der Fasern mittels Nagelschere.

Einer der Höhepunkte des diesjährigen NOCH-Programms findet in diesen Tagen ebenfalls den Weg in die Regale: die Sound Station II (Art.-Nr. 60214). Sie erweitert den Modellbahnbetrieb um eine

sinnliche Komponente, denn sie kann 17 Originaltöne in höchster Qualität über Aktivlautsprecher abspielen.

Nicht nur die Lautstärke ist bei diesem Gerät regelbar sondern im Gegensatz zum technischen Vorgänger auch die Geschwindigkeit von Lokfahrgeräuschen. Weil das Abspielen über zwei Kanäle erfolgt, ist es auch möglich, ein über den Feststellschalter ausgelöstes Grundgeräusch (z. B. Dampflok) über den Drucktaster mit einem anderen zu überlagern (z. B. Pfeife).

Von Viessmann wird ebenfalls ausgeliefert:

Neu in den Handel gelangt ist kürzlich das Dampfdestillat (Art.-Nr. 6850) von Viessmann, das auch in der Spurweite Z nutzbar ist. Dieses Viessmann-Produkt hinterlässt laut Hersteller keine Spuren auf Lokkessel, Gebäudedächern oder Anlagenflächen und verdampft absolut rückstandsfrei. Selbst die Puderalterung an Fahrzeugen nimmt im Dauerbetrieb keinen Schaden.

Die **Trainini®**-Redaktion möchte dies gern selbst überprüfen: Das neue Destillat soll sich im harten Spielbetrieb bewähren. Und wer käme für letztgenannte Aufgabe besser in Frage als Schülerreporter Maximilian Sommer? Getestet wird von ihm allerdings mittels eines H0-Modells, allerdings in einer solchen Weise, dass Rückschlüsse für die Spur Z problemlos möglich sind.

Neuheiten bei Herpa Wings im Maßstab 1:200:

Für Modellbahner der Spur Z mit Anlagen nach europäischen Vorbildern dürften folgende Neuheiten von Herpa in der Flugzeugserie „Wings“ im Maßstab 1:200 durchaus interessant sein (Artikelnummern in Klammern):

British Airways „Botswana – Animals & Trees“ Boeing 747-400 (552202)	Epoche 5
Sabena Convair CV-440 (552196)	Epoche 3
Russian Air Force – Strizhi Aerobatic Team Mikoyan Gurevich MiG-29 (552233)	Epoche 5

Eisenbahn-Romantik in den WDR:

Sofern Sie in Nordrhein-Westfalen wohnen, könnten auch Sie sich betroffen fühlen: Stört es Sie auch, dass die beliebte Dokumentationsserie Eisenbahn-Romantik nicht über das 3. Programm, des Westdeutschen Rundfunks zu empfangen ist?



Sabena Convair CV-440 (Art.-Nr. 552196) aus der Reihe Herpa Wings. Foto: Herpa

Wir finden, dies sollte der verantwortliche Sender wissen, um sich (noch besser) auf die

Wünsche seiner Zuschauer einstellen zu können. Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie Ihren Wunsch, mit Eisenbahn-Romantik eine äußerst beliebte Reihe endlich auch beim WDR zu zeigen, dort platzieren möchten. Schreiben Sie dazu an: Westdeutscher Rundfunk Köln, Frau Monika Piel, 50600 Köln oder elektronisch an die Redaktion unter fernsehen@wdr.de!

Der WDR gehört übrigens zu den wenigen „Dritten“, bei denen die Reihe weder gezeigt noch wiederholt wird. Darunter leiden vor allem Zuschauer mit Kabelanschluss, wenn kein alternativer Sender eingespeist wird.

Trainini® – Ausgabe 34

Praxismagazin für Spurweite Z

Verzögerungen beim Leserausflugsfoto:

Wir bitten alle Teilnehmer des **Trainini Leserausflugs 2008** noch um etwas Geduld und Entschuldigung für das noch ausstehende, aber versprochene Erinnerungsfoto. Die Aufnahmen wurden in eine größere Fotobestellung eingebettet, bei der es zu Lieferverzögerungen wegen Sonderwünschen kam.

Das liefernde Unternehmen wagt angesichts von nun 4 Wochen Warten und eigener Abhängigkeit von einem Zulieferer keine genaue Prognose mehr. Wir hoffen, dass unsere Leser getreu dem Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ Nachsicht mit uns haben.



Impressum

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt privat und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an und nimmt deshalb auch keine kostenpflichtigen Anzeigen entgegen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, vom Herausgeber.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knauf

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Flemerskamp 59, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an presse@trainini.de. Mitarbeit: Maximilian Sommer (Schülerreporter; 7 Jahre)

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich aber, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne die Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler in gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint unregelmäßig in loser Form und steht allen interessierten Modellbahnern, besonders Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Download auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist ausdrücklich erlaubt, solange deren Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.